

Donnerstag, 28. Dezember 1961

Blatt 3032

Oper, Burg und Stadthalle  
=====

Das Jugendabonnement hat viel zu bieten

28. Dezember (RK) Der Kulturausschuß hat in seiner letzten Sitzung die Durchführung des Jugendabonnements der Stadt Wien 1961/62 für 15.000 Teilnehmer im Alter von 14 bis 25 Jahren genehmigt. Mit den Vorbereitungsarbeiten wurde das "Theater der Jugend" betraut, das diese Aktion in Zusammenarbeit mit den Wiener Hoch-, Mittel- und Berufsschulen, den Wiener Jugendverbänden und den Volkshochschulen der Bundeshauptstadt auszuführen hat. Der Beitrag, der vom Kulturamt zur Verbilligung des Jugendabonnements geleistet wird, macht 1,250.000 Schilling aus.

Das im Jahre 1955 erstmals von der Stadtverwaltung aufgelegte Jugendabonnement der Stadt Wien hat bisher ungefähr 100.000 jungen Bürgern den Besuch künstlerisch hochwertiger Veranstaltungen ermöglicht. Trotz der in den letzten Jahren erfolgten Erhöhung der Eintrittspreise bleiben die für den einzelnen Teilnehmer notwendigen Auslagen auch heuer unverändert. Die Bezugskosten betragen je nach der Platzkategorie 40 bis 160 Schilling, die Ermäßigung beläuft sich hierbei auf mindestens 40 Prozent, bei den teureren Abonnements sogar bis zu 70 Prozent der normalen Eintrittsgebühr.

In der Saison 1961/62 werden den Teilnehmern des Jugendabonnements der Stadt Wien folgende Veranstaltungen geboten: Je eine Aufführung in der Staatsoper, im Burgtheater und in der Volksoper, wobei in den genannten Häusern Werke aus dem Repertoire 1961/62 geboten werden. Im Theater in der Josefstadt wird Nestroys Posse "Höllenangst" besucht, im Volkstheater sind Shakespeares "Viel Lärm um nichts" und Wittlingers "Kennen Sie die Milchstraße?"



vorgesehen. Ferner stehen ein Orchesterkonzert der Wiener Symphoniker im Musikvereinssaal, eine Veranstaltung in der Wiener Stadthalle unter dem Motto "Menschen, Tiere, Attraktionen" und eine Vorlesung Erich Kästners aus eigenen Werken im gleichen Gebäude auf dem Programm. In das Abonnement werden schließlich der Besuch der Ausstellungen des Kulturamtes der Stadt Wien sowie Zahlungsbegünstigungen bei den Kursen der Wiener Volkshochschulen und bei Benützung der städtischen Büchereien einbezogen. Auch die Teilnahme an der von Willy Elmayer-Westenbrugg geleiteten "Schule für gutes Benehmen" ist zu herabgesetzten Gebühren ermöglicht.

- - -

#### Siegfried Lipiner zum Gedenken

=====

28. Dezember (RK) Auf den 30. Dezember fällt der 50. Todestag des Schriftstellers Siegfried Lipiner.

Am 24. Oktober 1856 in Jaroslau, Galizien, geboren, studierte er in Wien, Leipzig und Straßburg und fand schon als Jüngling Anerkennung und Anschluß an Friedrich Nietzsche und Richard Wagner. Mit dem Philosophen Paul Natorp verband ihn eine Lebensfreundschaft. Schon sein erstes gedrucktes Werk, das philosophische Epos "Der entfesselte Prometheus", 1876 erschienen, zeigte eine erstaunliche geistige Reife, Wortgewalt und Gedankenkraft. Es übte große Wirkung aus, weil es in der Öde der damaligen Epigonendichtung ganz neue Töne anschlägt und bereits die Entwicklung zum Expressionismus andeutet. In Wien bildete sich um Lipiner bald ein Kreis hervorragender Persönlichkeiten, der von Viktor Adler und Engelbert Pernerstorfer über Gustav Mahler bis zu Richard von Kralik reichte. 1881 wurde er in die Reichsratsbibliothek berufen, wo er Kollege, später Vorgesetzter Karl Renners war. Siegfried Lipiner arbeitete in den nun folgenden drei Jahrzehnten literarisch weiter, ließ aber nur mehr wenig, ein Fragment "Bruder Rausch", eine Reihe von Essays, ein Epos "Renatus" und den Gedichtband "Buch der Freunde" in Druck geben. Zuletzt hat er sich mit einem riesigen Dramenzyklus "Christus" beschäftigt, der die Stücke "Adam", "Maria Magdalena", "Judas Ischariot" und "Paulus in Rom" umfassen sollte. Als Lipiner 1911 in Wien starb, war er als Wortführer einer ganzen literarischen Gruppe bereits vergessen.

- - -



70. Geburtstag von Moriz Enzinger  
=====

28. Dezember (RK) Am 30. Dezember vollendet der Literaturhistoriker Univ.-Prof. Dr. Moriz Enzinger das 70. Lebensjahr.

In Steyr geboren, studierte er in Graz, Freiburg, Wien und Prag und wurde 1922 nach Innsbruck berufen, wo er 30 Jahre lang wirkte und zweimal das Amt eines Dekans der philosophischen Fakultät bekleidete. In dieser Zeit befaßte er sich vor allem mit der Tiroler Literatur. Die Wiedererweckung Adalbert Stifters erschloß ihm ein weiteres Schaffensgebiet, auf dem er neue Gesichtspunkte, neue Quellen und literaturgeschichtliche Zusammenhänge fand. Heute gehört er zu den bedeutendsten Stifter-Forschern. Moriz Enzinger, der Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ist, folgte 1952 einer Berufung an die Wiener Universität und hat seit-her die Lehrkanzel für deutsche Sprache und Literatur inne.

- - -

Glückwünsche für Prälat Dr. Jakob Weinbacher  
=====

28. Dezember (RK) Zur Vollendung des 60. Lebensjahres des Generalvikars der Erzdiözese Wien, Prälat DDr. Jakob Weinbacher, hat Vizebürgermeister Mandl dem Jubilar ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben übermittelt. Prälat DDr. Weinbacher ist nicht nur als geistlicher Würdenträger, sondern auch durch sein entschlossenes Eintreten für die Unabhängigkeit Österreichs bekannt geworden.

- - -



Griechischer Bürgermeister besichtigte Wiener Volksbildungsstätten  
=====

28. Dezember (RK) Gestern empfing Vizebürgermeister Mandl in seinen Amtsräumen den Bürgermeister der Stadt Levadia in der griechischen Provinz Böotien, Dr. Andrea Daki, und dessen Gattin, die zu einem viertägigen Besuch in Wien waren. Gegenstand der Aussprache waren kommunale Finanzierungsfragen, die Wiener Volksbildung und die Berufsbildungsarten in Wien. Bürgermeister Dr. Daki bekundete besonderes Interesse an den Wiener Abend-Volkshochschulen, da er in seiner Stadt ähnliche Einrichtungen entwickeln möchte. Levadia hat kürzlich eine technische Fortbildungsschule erhalten, und die Erfahrungen, die auf diesem Gebiet in der österreichischen Bundeshauptstadt gemacht worden sind, sollen nun entsprechend verwertet werden.

Anschließend besichtigten der griechische Bürgermeister und seine Frau unter Führung des Volksbildungsreferenten der Magistratsabteilung 7, Dr. Foltinek, die Urania, wo sie die neu geschaffenen Einrichtungen besichtigten. Daran schloß sich ein Besuch des neuen Volksheimes Heiligenstadt.

- - -

Abbruch "Am Steinbruch"  
=====

28. Dezember (RK) Der letzte Hausabbruch des Jahres 1961, der mit Genehmigung des zuständigen Gemeinderatsausschusses begonnen wurde, betrifft das Objekt Wien 16, Johann Staud-Straße 47. Unter dieser Adresse, die selbst einem ortskundigen Liebhartstaler ein wenig Kopfzerbrechen bereiten würde, verbirgt sich die bekannte Gastwirtschaft "Am Steinbruch" auf dem Gallitzinberg. Die zum Teil mehr als 100 Jahre alten Baulichkeiten der Gastwirtschaft entsprechen in ihrem heutigen Zustand nicht mehr den Anforderungen, sodaß sich die Stadtverwaltung als Besitzerin zum Abbruch entschlossen hat.

"Am Steinbruch" erlebte die ruhmvolle Entwicklung des Wienerwaldes als Erholungsgebiet der Wiener von den bescheidenen Anfän-



gen bis in die Gegenwart. Die Glanzzeit des Gasthauses waren die Jahre zwischen den beiden Weltkriegen, als der "Wienerwaldtourismus" seinen Höhepunkt erreichte. Vor einigen Jahren hat die Stadt Wien in der Nachbarschaft des alten Einkehrwirthshauses die neue Jubiläumswarte mit einem modernen Gasthaus errichtet. Auch die alte Rodelbahn, die durch den Gemeindewald an der Gastwirtschaft "Am Steinbruch" vorbeiführt, wurde von der Stadtverwaltung völlig umgebaut.

- - -

75. Geburtstag von Heinrich Benedikt  
=====

28. Dezember (RK) Am 30. Dezember vollendet der Historiker Univ.-Prof. Dr. Heinrich Benedikt das 75. Lebensjahr.

In Wien geboren, studierte er Rechtswissenschaften und promovierte zum Dr. jur. Nach dem ersten Weltkrieg wandte er sich der Geschichtswissenschaft zu und veröffentlichte zwei wertvolle kulturhistorische Arbeiten. 1930 erfolgte seine Promotion zum Dr. phil. 1938 mußte Benedikt die Heimat verlassen und lebte bis 1946 in England. Nach seiner Rückkehr habilitierte er sich 1947 an der Wiener Universität für Neuere Geschichte. 1956 erhielt er die ordentliche Professur. 1957 wurde ihm der Preis der Stadt Wien für Geisteswissenschaften verliehen. 1958 emeritierte er und übernahm die Leitung des Universitätsinstituts für Zeitungswissenschaft. Prof. Benedikt hat während seiner akademischen Lehrtätigkeit den Hörern vor allem die neuere Geschichte des angelsächsischen und romanischen Kulturkreises nahegebracht und im Rahmen der österreichischen Radiohochschule eine Reihe von Vorträgen gehalten. Seine Publikationen sind in Fachzeitschriften erschienen. Er hat auch das repräsentative Werk "Geschichte der Republik Österreich" herausgegeben.

- - -



27 neue Kinderkrankenschwestern  
=====

28. Dezember (RK) 27 Schwesternschülerinnen der Kinder-Krankenpflegerinnenschule des Preyerschen Kinderspitals in Favoriten konnten heute vormittag bei einer kleinen Feier voller Stolz aus der Hand von Bürgermeister Jonas ihr Diplom entgegennehmen. Voller Stolz, weil mehr als die Hälfte der Schwestern die schwierigen Prüfungen mit Auszeichnung bestanden hat. Nach dreijähriger Ausbildungszeit werden die jungen Diplomschwestern nun als qualifizierte Pflegerinnen in den Wiener Spitälern arbeiten.

Bei der Feier sagte der Bürgermeister zu den Schwestern, daß für sie nun ein neuer Lebensabschnitt beginne. In den drei Jahren, die die Schwestern in der Schule verbrachten, haben sie das notwendige Rüstzeug für ihren Beruf erhalten. Diese Lehrzeit war außerordentlich wertvoll, aber die Schwestern dürften nicht glauben, daß nun das Lernen vorbei sei. Jetzt beginnt erst das Leben seine vielfältigen Anforderungen zu stellen. Wissen und Können sind selbstverständlich ausschlaggebend, aber gerade im Schwesternberuf ist das Herz ebenso wichtig.

Nach den besten Wünschen für die Zukunft überreichte dann Bürgermeister Jonas die Diplome.

- - -

Gratulation an Otto Basil  
=====

28. Dezember (RK) Zum 60. Geburtstag des bekannten Wiener Kulturpublizisten Otto Basil hat Vizebürgermeister Mandl dem Jubilar auf schriftlichem Wege die herzlichsten Glückwünsche übermittelt. Otto Basil hat sich sowohl um die Berichterstattung über das Wiener Theater- und Literaturleben besonders verdient gemacht, als auch zur Förderung junger Talente und zur Lösung kulturpolitischer Gegenwartsprobleme beigetragen.

- - -



Rinderhauptmarkt vom 28. Dezember  
=====

28. Dezember (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 2 Ochsen, 29 Kühe, Summe 31. Neuzufuhren Inland: 59 Ochsen, 177 Stiere, 344 Kühe, 115 Kalbinnen, Summe 695. Gesamtauftrieb: 61 Ochsen, 177 Stiere, 373 Kühe, 115 Kalbinnen, Summe 726. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 10.20 bis 12.40 S, extrem 13.30 bis 13.50 S, Stiere 10.50 bis 12.50 S, extrem 12.60 bis 12.70 S, Kühe 8 bis 10 S, extrem 10.10 bis 10.50 S, Kalbinnen 11 bis 12.10 S, extrem 12.40 bis 12.80 S; Beinlvieh Kühe 6 bis 7.90 S, Ochsen und Kalbinnen 7.50 bis 10.80 S.

Bei gleichbleibender Qualität erhöhte sich der Durchschnittspreis bei Ochsen um 30 Groschen, bei Stieren um 17 Groschen, bei Kühen um 38 Groschen und bei Kalbinnen um 9 Groschen je Kilogramm, er beträgt für Ochsen 10.99 S, für Stiere 11.71 S, für Kühe 8.64 S, für Kalbinnen 10.70 S; Beinlvieh verteuerte sich um 30 Groschen je Kilogramm.

In der Zeit vom 16. bis 22. Dezember wurden 198 Rinder außer Markt bezogen.

- - -